

Amtsblatt der Stadt Weilburg • In sämtlichen Bürgermeistereien des Oberlahnkreises gehalten

Inseraten die einseitige Garmondzeile 15 Pf. haben bei der großen Verbreitung des Blattes nachweislich den besten Erfolg. Inseraten-Ausnahme: Kleinere Anzeigen bis 8 Uhr morgens, größere tagvorher.

56. Zahrgang.

Der 24. Februar 1867 bedeutet ein Markstein in der Errichtung des neu-deutschen Reichshauses. Gleich einer ragenden Warte hebt er sich hervor aus einer Zeit, da es wie das Saufen und Brausen von Frühlingstürmen durch Deutschlands Gänge ging. Im Hinblick auf jene Zeit konnte Gustav Freytag, der selber zu den Erwählten des ersten Reichstages gehörte, die schönen Worte schreiben: „Der Gewinn, als einzelner teilzuhaben, an starkem politischen Fortschritt des eigenen Volkes, an Siegen und Erfolgen, welche größer waren als jede Hoffnung, ist das höchste Erdenglück, welches dem Menschen vergönnt wird.“ Der Traum von Jahrhunderten, der nach dem Wunsche der Thronrede vom 24. Februar 1867 durch die Arbeit

des ersten Reichstages seiner Erfüllung entgegengesetzt werden sollte, der alte Barbarossa- Traum von Deutschlands Einheit und Größe ist seit Jahrzehnten Wirklichkeit geworden. Aber eine Welt hohnwütiger Reider und Hasser ist zur Zeit am Werke, diese Wirklichkeit wieder in Trümmer zu schlagen. Daß es ihnen nicht gelingen wird, sondern daß auch uns gegenwärtig Lebenden aus dieser Weltenwende jenes höchste Erbgut erblicken wird, unser Volk reich an großen, alles Hoffen überragenden Erfolgen und Fortschritten zu sehen, das ist unsere felsenfeste Zuversicht, in der uns keine Macht der Erde beirren kann.

Deutschland.

Berlin, 23. Februar.

— (Reichstag, 22. Febr.) Der Platz des im Osten gefallenen Abgeordneten v. Mending ist mit einem Vorkreuz geschmückt. Auf dem Platz des Abgeordneten v. Payer sind Blumen der Fraktion der Fortschrittlichen Volkspartei aus Anlaß der 40jährigen Wiederkehr des Tages niedergelegt, an dem der Abgeordnete zum ersten Male in den Reichstag gewählt worden ist. — Präs. R. A. m. p. j. eröffnet die Sitzung, indem er alle Abgeordneten herzlich willkommen heißt und dann fortfährt: Wenn nicht alles täuscht, nähern wir uns dem Entscheidungskampfe in dem gewaltigen Völkerringen. Hochherzig, von den idealsten Beweggründen geleitet, hat der Kaiser mit seinen Verbündeten den Feinden die Hand zum Frieden entgegengestreckt. Diese Hand ist mit Hohn und Spott zurückgewiesen worden. Angesichts dieser Zurückweisung ergreift nunmehr Deutschland mit seinen Verbündeten die Waffen, die es uneingeschränkt anwenden will, die es sich selbst durch seine Tatkraft geschaffen hat. In dem feierlichen ersten Augenblick, den wir durchleben, sind wir uns dessen gewiß, daß diese unsere Waffen, die uns zur Verfügung stehen, nicht eher niedergelegt werden, als bis das Ziel des Kampfes erreicht ist, die Verteidigung der Unabhängigkeit und Freiheit unseres Landes. In dem Augenblick, da wir in die größten Kämpfe eintreten, entbieten wir unsere Grüße dankbar und bewundernd unserem stolzen Heere und den Heeren unserer Verbündeten (leb. Beifall), unserer stolzen Flotte mit ihren unvergleichlichen Tauchbooten und ihren todesmutigen Menschen, den erprobten und genialen Führern zu Wasser und zu Lande. (leb. Zustimmung.) Wir entbieten unseren Gruß dem ganzen Volke, das wie nie zuvor an der Arbeit ist trotz aller Schwierigkeiten, für Kaiser und Reich zu arbeiten, für die Freiheit und Unabhängigkeit unseres Vaterlandes. (leb. Beifall.) — Das Andenken des verstorbenen Abgeordneten Roland-Bille (natl.) wird durch Erheben von den Sitzen geehrt. — Dem aus dem Felde der Ehre gefallenen Abgeordneten v. Mending (dtsh. Fr.-Welfe) widmet der Präsident einen längeren, warmen Nachruf. Ein Beileidschreiben des Reichstages wird verlesen. — Dem aus anderthalbjähriger russischer Gefangenschaft heimgekehrten greisen Abgeordneten Fürsten v. Radziwill (Pole) widmet der Präsident herzliche Worte der Begrüßung. (Beifall.) Die Anleihebedarfsliste für das Jahr 1916 wird ohne Aussprache erledigt. Es folgt die erste Beratung des Gesetzesentwurfs betreffend die Einberufung von Hilfsrichtern zum Reichsmilitärgericht. — Ministerialdirektor v. Wald empfiehlt die Vorlage, die angesichts der Anhäufung von Beschwerden notwendig ist, zur Annahme. — Abg. Stadthagen (soz. Arbeitsgem.): Wir müssen uns fragen, ob denn keine andere Maßnahmen zur Entlastung der Militärgerichte möglich sind, als eine zahlenmäßig und zeitlich unbegrenzte Vermehrung der Richter. Werden denn wirklich so sehr viele unserer Soldaten vor Gericht gestellt? Wie steht es mit der Aufhebung des Belagerungszustandes? Er darf nicht verwirrt werden. Dem Wunsch des Reichstages muß endlich entsprochen werden. Wir beantragen Kommissionsberatung. — Abg. Landsberg (soz.): Das Gesetz ermöglicht die schnellere und gründlichere Erledigung eiliger Fälle. Unnötige Anklagen sollten nicht erhoben werden. Wir würden der Vorlage auch ohne Kommissionsberatung zugestimmt haben, wollen dieser aber nicht widersprechen. Ich bitte aber um schnelle Arbeit. — Abg. Dove (fortsch. Rp.): Wir stimmen der Kommissionsberatung nicht zu. Die Überlastung des Reichsmilitärgerichts ist zu groß; deshalb wollen wir sofort in die zweite Lesung eintreten. — Abg. Mertin, (dtsh. Fr.): Angesichts der Dringlichkeit der Sache ist eine Kommissionsberatung nicht nötig. — Abg. Fehrenbach (Ztr.): Eine Reform des Militärstrafgesetzbuches ist dringend zu wünschen, und zwar noch während des Krieges, damit die erschreckend harten Strafen aufhören. Oft muß das Recht gebeugt werden, um den Angeklagten vor solchen Strafen zu schützen. Die unnötigen Berufungen der Gerichtshöfen sollten unmöglich gemacht werden. Beim Justizetat werden wir uns darüber unterhalten. Dieses Gesetz ist klar, wir müssen es so rasch als möglich erledigen. Der Antrag auf Kommissionsberatung wird abgelehnt. Die zweite Lesung erfolgt somit in einer späteren Plenarsitzung. — Auf Antrag des Abg. Gröber (Ztr.) wird eine Kommission zur Vorberatung der Ernährungsfragen eingesetzt. Nächste Sitzung Freitag 1 Uhr pünktlich. Tagesordnung: Staatkredit; Steuervorlagen. Schluß nach 4¹/₂ Uhr.

— Der Unterrichtsausschuß des Abgeordnetenhauses beschäftigte sich mit dem Zentrumsantrag auf Vorseitigung der Bevorzugung der Vorschüler und verglichen bei der Aufnahme in höhere Schulen und gab dem Antrag folgende Fassung: die Staatsregierung zu ersuchen, Maßnahmen insbesondere für die Vorschüler zu treffen, durch welche die Aufnahme in höhere Schulen den Vorschülern unter nicht ungünstigen Bedingungen ermöglicht wird als den Vorschülern.

Lothales.

Weilburg, 24. Februar.

○ Im Hotel „Rassauer Hof“ fand am Donnerstagabend die diesjährige Hauptversammlung des Kriegervereins „Germania“ statt. Der Vorsitzende, Herr Prof. Dr. G. o. t. t. h. a. r. t., eröffnete die Versammlung um 8.30 Uhr mit einer feierlichen Ansprache, in der er den 11-Booten viel „Glück und frohliches Jagen“ wünschte und ein dreifaches Hurra auf Se. Majestät den Kaiser ausbrachte. Der Schriftführer, Herr Steuersekretär H. a. u. s. e. r., erstattete nach Verlesung des Protokolls den Jahresbericht. Der Verein zählte am 1. Januar 1917 203 Mitglieder, einschließlich 8 Ehrenmitgliedern, 74 sind zum Heeresdienst eingezogen, 4 Mitglieder sind im Laufe des Berichtsjahres gestorben, neu eingetreten 1, verzogen 5 Mitglieder. Die Versammlung ehrt das Andenken der Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen. — Nach dem Kassendbericht, den Herr Kaufmann B. r. e. h. m. erstattete, betrugen die Einnahmen 690,55 Mk., die Ausgaben 613,75 Mk., mithin bleibt ein Kassenbestand von 76,80 Mk. Das auf Sparfassenbuch angelegte Vereinsvermögen beträgt 579 Mk. Dem Vorstand wird von der 1916er Geschäftsführung Entlastung erteilt. — Mit großem Dank nahm die Versammlung die Mitteilung von der Stiftung des Herrn Bergwerksdirektors Carl Moritz entgegen, der dem Verein, w. e. bereits bekannt, 5000 Mk. zum Andenken an seinen auf dem Felde der Ehre gefallenen Bruder Adolf vermacht. Die Stiftung trägt den Namen „Adolf-Moritz-Stiftung“. Die Zinsen werden verteilt an Witwen oder Kinder von Feldzugsteilnehmern von 1914/17, welche gefallen oder infolge von Verletzungen oder Krankheiten gestorben sind. Die Auszahlung hat am Geburtstag des ehemaligen Vorsitzenden (26. April) zu erfolgen. — Die Versammlung wählte als Vereinsdiener ab 1. März den Schuhmacher S. c. h. a. r. f. Den Kassierereposten der Krieger-Sterbeliste hat Herr Polizeiwachmeister z. D. O. h. m. e. i. s. in Vertretung übernommen. — Diejenigen Mitglieder, welche Ansprüche an den Veteranenfonds haben, wollen ihre Meldungen bis zum 10. März schriftlich an den Vorstand einreichen. — Die nächsten Versammlungen finden am 22. März und 3. Mai statt. — Nach Schluß des geschäftlichen Teils blieben die Mitglieder noch in gemütlicher Weise vereint.

† Jüdisches Vaterland gestorben: Jakob I. stel aus Willmar. — Geförderter Friedrich Guth aus Schade. — Ehre ihrem Andenken!

○ Bei der gestern unter Vorsitz des Herrn Provinzialschulrates Dr. K. a. n. z. o. w. aus Kassel am hiesigen Königl. Gymnasium stattgefundenen Reifeprüfung bestanden die beiden Oberprimaner Fr. B. e. f. o. r. t. aus Weilmünster und Karl W. i. c. k. e. aus Weilburg.

□ Der Obst- und Gartenbau-Verein hat beschlossen, für seine Mitglieder in diesem Jahre wieder Saatkartoffeln, Samen und Düngermitteln zu beschaffen. Näheres wird in der am Montag den 26. d. Mts., abends 8 Uhr, im „Vord“ stattfindenden Generalversammlung mitgeteilt werden.

○ Landesverrat. Es ist ein böser Jertum, zu glauben, daß sein Land nur verrät, wer zum Feinde läuft und ihm für einen Judaslohn Mitteilungen macht über Neuformationen, Truppentransporte, Munitionslieferungen oder andere Dinge, die im Interesse der Kriegführung unbedingt geheim bleiben müssen. Ohne bösen Willen, ohne Niedertracht der Gesinnung schädigen leicht die Gedankenlosen ihr Vaterland auf ganz dieselbe Weise. Denn der Feind sieht nicht nur jenseits unserer Front, getrennt von uns durch Gräben und Drahtverhaue! Der Feind hat nicht nur im neutralen Ausland seine bezahlten Spione, die in Hotels und Kaffees, in Vergnügungsparks und in den Familien herumspionieren nach dienlichen Nachrichten. Es gibt — das ist erwiesen — in unserem eigenen Lande noch der feindlichen Agenten genug, die unter harmloser Maske sich den Schwachen als Käufer zugesellen und alles, was über militärische Dinge gesprochen wird, auf geheimen Wegen den feindlichen Heeresleitungen zugänglich machen. Drum: was schon im Frieden ein weißes deutsches Sprichwort ist: „Unter Schwägern ist der Schweiger der Klügste!“, das hat im Kriege seine doppelte Geltung. — Der würdige alte Herr, der in der Bahn neben dir so eifrig seine Zeitung liest, hört vielleicht sehr genau zu, was du deinem Freunde „aus guten Quellen“ zu erzählen weisst. Der junge Mann mit einem unkontrollierbaren bunten Bändchen im Knopfloch, der beim selben Händler, wie du, morgens seine Zigarren kauft, hat vielleicht ein weit größeres Interesse, wie seine gleichgültige Mine verrät, an allem, was du so nebenher über 11-Boote und Truppenverschiebungen verlauten läßt. Der elegante Kavaliere im Gehpelz, der sich im Sessel neben dem Doman beim Barbier die Schnurrbartspitzen brennen läßt und so ganz nur auf seine Verschönerung bedacht scheint, macht sich vielleicht fünf Minuten später Notizen über das, was du von dem Bettler an der Front gehört hast und nun tüchtigsterweise deinem Barbier erzählt. Vollends das berühmte Siegel der Verschwiegenheit ist eine Narrensache. Es gibt nichts Gefährlicheres, als dieses Siegel. Was der Schwäger „siegeln“ erzählt, das tratscht „siegeln“ der Wichtigtuer weiter. Und durch eine Kette von Schwägern und Wichtigtuern, die alle das lächerliche Siegel der Verschwiegenheit bei sich haben, erfährt schließlich der Spion doch, was er braucht und wissen will. Jeder Deutsche hat eine „Beziehung“; jeder kann irgend etwas von einem Verwandten im Felde oder bei Verwaltungsstellen erfahren, was der Feind gern wüßte und ausnützte. Und deshalb hat jeder Deutsche, hoch und niedrig, Mann und Frau die verdamnte Pflicht und Schuldigkeit, den Mund zu halten. „Verschwiegener Mund — ein glühender Mund“, sagten unsere Großväter. Recht hatten sie: ein verschwiegener Mund kann seinem Lande heute viel Leib und Blut und Geld er-

sparen. Den Schwägern und Wichtigtuern aber das Handwerk gelegt werden in einer Zeit, da man selbstgrauen handeln und alle hinter der Front Erfüllung ernstester vaterländischer Pflicht zu schweigen

Bermischtes.

SS Fasselbach, 23. Febr. Der Landwirt S. c. h. l. i. c. h. t. dahier wurde zum Schöffensstellvertreter seiner Gemeinde wiedergewählt.

+ Weinbach, 23. Febr. Musikant Louis dahier, beim Infanterie-Regt. Nr. 135, wurde mit Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

* Dillenburg, 22. Febr. Der frühere Seelsorger der hiesigen katholischen Kirchengemeinde, Pfarrer Dekan Bille, ist am Sonntag zu Hülffingen (Hess.) gestorben. Geboren 1835 zu Münster i. W., wurde 1881 zum Priester geweiht und übernahm 1882 hiesige Pfarrei. Ein bleibendes Andenken hat er in der prächtigen neuen Kirche am Wilhelmplatz geschaffen, die 1893 erbaut wurde. Sein Pastoratsbezirk umfaßte bis 1898 nicht weniger als 81 Orte. In den genannten Jahre wurden 13 Orte von Dillenburg trennt und die Kuratvikare Haiger gebildet. 1913 ließ Dekan Bille seine Pfarrei, um seinen Lebensabend bei Verwandten zuzubringen. Er erreichte ein Alter von beinahe 82 Jahren.

* Dieblich, 23. Febr. Im Alter von 75 Jahren ist Professor Dr. Rudolf Diederhoff, einer der Schöpfer der Portlandzementfabrik Diederhoff und S. o. n. n. e. b. a. h. i. e. r., gestorben.

* Wiesbaden, 21. Febr. Nassauischer Feuertag. Unter der Leitung von Frau Regierungspräsidentin Dr. v. Meißner (Wiesbaden) fand hier am Montag eine Frauenvorversammlung statt, an der mehr als 140 Frauen die in Wohlfahrtsvereinen und Kriegsaussschüssen der Regierungsbezirke Wiesbaden tätig sind, teilnahmen. In mehrstündigen Beratungen wurden die Ernährungsfragen, die Ernährungsfragen und die Fürsorgefragen der Bevölkerung eingehend behandelt. Fr. L. Kirch (Frankfurt a. M.) sprach über die Mitarbeit der Frauen bei der nationalen Hilfsdienst, Fr. Keller (Frankfurt) über die Fürsorgetätigkeit gegenüber den Frauen und Kindern von Kriegsteilnehmern und forderte besonders den Einfluß der 14 bis 17-jährigen Arbeiterinnen durch Einführung besonderer Vorschriften. Über Ernährungsfragen sprach Frau Dr. Rosa Kempf (Frankfurt). Landrat v. Knaus (Höchst a. M.) regte die Hinzugiehung von Landwirten und Frauen bei den neu geschaffenen Kriegswirtschaftsstellen an. Die weiteren Besprechungen gaben auf Antrag des Oberregierungsrates Springmann (Wiesbaden) die Gründung eines „Nassauischen Beratungsausschusses für Frauenarbeit“. In den Vorstand wurde gewählt: Frau Regierungspräsidentin von Meißner für die Regierungsbezirke Wiesbaden, Frau Dr. Rosa Kempf für die Stadt Frankfurt a. M. und Frau Dr. W. für die Stadt Wiesbaden.

* Kassel, 22. Febr. In Ottendorf, einem weinigen Dörfchen von 400 Einwohnern, feierten kürzlich an einem Tage drei Paare ihr goldenes Hochzeit. Ein in seiner Art wohl einzig dastehender Fall.

* Großmimmern, 21. Febr. Wegen Geldmangel wurde der Geflügelhändler P. u. l. l. m. u. t. zu 1000 Mk. und sein Sohn zu 500 Mk. Geldstrafe durch gerichtliche Entscheidung verurteilt.

* Berlin, 21. Febr. Für 35000 Mark Schmuck und Wertgegenstände wurden durch Feuer zerstört. Der Schaden beträgt 3 Millionen. Deutsche Truppen leisteten belligerischen Zeitungsmeldungen zufolge, bei der Bekämpfung des Großfeuers wertvolle Hilfe.

* Brüssel, 21. Febr. (Zf.) Teile der technischen Büros in den Verwaltungsgebäuden der Coderill-Str. in Seraing wurden durch Feuer zerstört. Der Schaden beträgt 3 Millionen. Deutsche Truppen leisteten belligerischen Zeitungsmeldungen zufolge, bei der Bekämpfung des Großfeuers wertvolle Hilfe.

* Lugano, 23. Febr. Nach dem „Avanti“ berichteten in Apulien unter den Landarbeitern eine große Unruhe, weil der Präfekt von Bari Drohkarten von 500 Centesimi pro Kopf und Tag eingeführt hat. Die auf den hundert schweren arbeitenden Landarbeitern lehnten sich gegen auf.

* Kopenhagen, 21. Febr. (W. B.) Die Explosion in Archangel. Das Blatt „Hapshet“ erzählt, wie „Politiken“ meldet, daß die Explosion von Archangelst am 27. Januar eine furchtbare Katastrophe war, die Tausende von Menschenleben forderte. Das Blatt schreibt: Nach Bericht von Augenzeugen wurde am 27. Januar vormittags das größte Munitionslager der Welt in die Luft gesprengt. Die Katastrophe hatte vollständig den Charakter eines Erdbebens. Die Vorräte an Munition und Kriegsmaterial bedeckten eine Fläche von 2 Kilometer Länge und 1 Kilometer Breite. Die Explosionen folgten einander Schlag auf Schlag. Bei dem ersten wurde bereits die 2 Kilometer entfernte Eisenbahnstation zerstört. Der Materialschaden wird auf mehrere hundert Millionen Rubel veranschlagt. Die allgemeine Erschütterung geht dahin, daß die Katastrophe nicht nur die Fährlichkeit verursacht wurde, sondern daß es zu der strengen Bewachung Personen gelang, eine Bombe in das Lager einzuschmuggeln. Bisher wurden gegen 100 Finnen unter dem Verdacht der Teilnahme verhaftet.

Sonntagsgedanken (25. Februar 1917.)

Kraft der Seele.

Unsere großen Führer haben es von sich aus eigenem Willen bezeugt, wie die Kraft des Geistes in jenem stillen starken Vertrauen der Seele, in jener guten tapferen Gemüthsruhe des Gewissens ruht. Die Seele ist nicht hilflos, wehrlos im Kriege, sie ist Kraft.

Ob man die Last des Schicksals gern oder ungern auf sich nimmt, erst das unterscheidet den starken vom schwachen Willen; nur wer freudigen Herzens opfert, wird standhaft gegen alle Hemmungen.

Dehmel.

Die Erde ist kein Paradies, aber auch kein Jammerthal; sie ist ein Ackerfeld, in dessen Furchen der Same des Wortes fällt und zur Frucht reifen soll.

Frommel.

Wird uns kein Kampf erspart,
Feuer macht Eisen hart,
das ist die deutsche Art.

F. Reim.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 23. Febr. abends. (W. T. B. Amtlich.) Vom Westen und Osten sind besondere Ereignisse nicht gemeldet worden.

Berlin, 24. Febr. In der gestrigen Sitzung des Reichstags wurde die Kriegskredit-Vorlage in gewöhnlicher Abstimmung unter lebhaftem Beifall des Hauses gegen die Stimmen der Arbeits-Gemeinschaft angenommen.

Wien, 24. Febr. (W. T. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart vom 23. Februar.

Offizier Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Westlich der Duzen-Mündung scheiterten Annäherungsversuche russischer Kompagnien.

Front des Generaloberst Erzherzog Josef. Bei andauerndem Frost geringe Gefechtsaktivität.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

In mehreren Frontabschnitten erhöhte Geschütz- und Minenwerferkämpfe. Die Tätigkeit unserer Jagdbombardementen war auch gestern erfolgreich. Größere Unternehmungen dieser Art wurden bei Brzezany und nordwestlich von Zalocz ausgeführt. An beiden Punkten verrichteten die Stoßtruppen gründliche Zerstörungsarbeit. Bei Zalocz wurden überdies 3 Offiziere 250 Mann und 2 Maschinengewehre aus den feindlichen Gräben geholt.

Italienischer und Süditalienischer Kriegsschauplatz. Nichts Neues.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Basel, 24. Febr. (Sf.) Savas meldet aus Paris: Eine Mitteilung des „Matin“ aus London besagt, daß der Vorkämpfer der Vereinigten Staaten in Konstantinopel dem Staatssekretär Lansing telegraphiert habe, die Türkei habe sich dem deutschen Tauchbootkrieg angeschlossen. Dieser Anschluß werde, wie man sage, einen diplomatischen Bruch zwischen den Vereinigten Staaten und der Türkei mit sich bringen.

Basel, 23. Febr. (Sf. Savas) Aus Madrid wird gemeldet: Ministerpräsident Romanones und der Minister des Äußern Simeno hatten längere Besprechungen mit Gerard. Simeno hatte hierauf Besprechungen mit dem französischen und dem deutschen Botschafter.

Osag, 24. Febr. (Sf.) Reuter meldet aus New York: Die Blätter berichten, daß 20 geheimnisvolle Mörde in New Britain (Connecticut) ausgebrochen seien, die offenbar auf Brandstiftung zurückzuführen seien. In dieser Gegend befinden sich große Munitionsfabriken. In Youngstown (Ohio) habe die Polizei eine Verschwörung entdeckt, die darauf ausgegangen sei, große Fabriken der Youngstown Sheet Tube Co. in die Luft zu lassen. Zwei Türken, die ziemlich große Mengen Dynamit mit sich geführt hätten, seien verhaftet worden.

Konstantinopel, 23. Febr. (W. T. B.) Amtlicher Bericht vom 22. Februar. Tigrisfront: Austausch von Artillerie- und Infanterieschützen. Kaukasusfront: An der ganzen Front schwaches Artilleriefeuer. Ein Angriffsversuch einer feindlichen Erkundungsabteilung gegen einen einzelnen Punkt scheiterte. Ein feindliches Torpedoboot, das gegen unsere Truppen das Feuer eröffnete, zog sich infolge eines Volltreffers unserer Artillerie zurück.

New York, 24. Febr. (Sf.) Nach New York landen jetzt auch in Philadelphia Lebensmittel-Munition, bei denen es zu Blutvergießen kam. Die Bevölkerung von Chicago nimmt eine drohende Haltung ein. In verschiedenen großen Städten steht Mangel an Kohlen und anderen Bedarfsartikeln bevor. Die Regierung ordnete durch die zwischenstaatliche Handels-Kommission an, daß die Lebensmittelzüge nach dem Osten bevorzugt behandelt werden. Die Versorgungsfrage wurde im Kongress erörtert; Senator Borah erinnerte an die Angelegenheit der französischen Revolution. (Sf. Jg.)

Briefkasten der Schriftleitung.

Herrn Rael Chr. W. in Altkirchen. Die Weiburger Ortskrankenkasse gewährt an die verstorbenen Mitglieder ein Sterbegeld im zwanzigfachen Betrage des durchschnitlichen Tageslohnes. Wenden Sie sich an den Herrn Kassendirektor der Kasse.

Verlust-Listen

Nr. 764-766 liegen auf.

Josef Caspari geb. 31. 3. 84 zu Billmar, bisher vermißt, im Lazarett. — Johann Einig, geb. 19. 10. 95 zu Mengerskirchen, schwer verwundet. — Gefreiter Josef Flach, geb. 22. 1. 75 zu Billmar, leichtw., bei der Tr. — Reinhard Flohr, geb. 29. 11. 93 zu Baubuschbach, bisher vermißt, in Gefangenschaft (A. N.) — Gefreiter Friedrich Guth, geb. 23. 1. 81 zu Schaded, gefallen. — Gefreiter Jakob Jstel, geb. 17. 3. 85 zu Billmar, bish. in Gefangenschaft † in Gefangenschaft.

Amtliche Bekanntmachungen der Stadt Weilburg.

Holz-Abgabe.

Diejenigen hiesigen Familien, welche von dem diesjährigen Einschlag Brennholz benötigen und seither von der Stadt alljährlich ihren Verbrauch gedeckt haben, wollen ihren Bedarf an Scheit-, Rastpappel- und Reiserholz bis zum Dienstag, den 27. Februar 1917, mittags 12 Uhr, im hiesigen Stadtbureau (Zimmer 4) anmelden.

Weilburg, den 23. Februar 1917.

Der Magistrat.

Wir erinnern an die Zahlung der am 15. d. Mts. fällig gewordenen 4. Rate Staats- und Gemeindesteuer, da des Jahres-Abschlusses wegen mit der Verteilung begonnen werden muß.

Weilburg, den 20. Februar 1917.

Die Stadtkasse.

Es ist amtlich festgestellt, daß Bäcker Brötchen ohne Brotmarken verkaufen.

Nach § 7 der Verordnung des Kreis-Ausschusses vom 3. März 1915 darf die Abgabe von Brot, Brötchen und Mehl nur gegen Vorlage des Brotbuches und nur auf die für die betr. Woche gültigen Brotkarten erfolgen.

Wir geben in jedem festgestellten Falle der Staatsanwaltschaft Anzeige und werden dann Käufer und Verkäufer mit Geldstrafe oder mit Geldstrafe bestraft.

Weilburg, den 20. Februar 1917.

Die Polizeiverwaltung.

Betr. Unberechtigter Butterverkauf und Abgabe.

Der Ankauf und die Abgabe von Butter ist nur den vom Kreis-Ausschuß beauftragten Personen gestattet. An andere Personen darf Butter nicht verkauft, auch nicht abgegeben werden. Den sogenannten Butterhändler werden wir mit aller uns zur Verfügung stehenden Mitteln bekämpfen.

Die Ausfuhr von Butter aus dem Kreise durch Mitnahme oder Versand ist verboten.

Wir ersuchen die hiesigen Familien, die Landwirte der umliegenden Ortschaften nicht zur unberechtigten Abgabe von Butter zu bewegen. Nur dann, wenn die Butter an der Sammelstelle abgeliefert wird, ist der Kreis-Ausschuß in der Lage, der Stadt zur Abgabe an die Familien entsprechende Mengen Butter zuzuwenden. Die Polizeibeamten sind beauftragt, die unerlaubt in den Verkehr gebrachte Butter zu beschlagnahmen, wofür eine Entschädigung nicht gezahlt wird. Die gegen die Anordnung verstoßenden Personen werden wir unnachsichtlich zur Anzeige bringen und tritt ein Gefängnis, sowie hohe Geldstrafe ein.

Weilburg, den 21. Februar 1917.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung

Es wird erneut darauf hingewiesen, daß die hiesigen Geschäfte im eigenen Interesse Waren ohne Besellscheine, welche von dem zuständigen Offizier oder dem Verwaltungsbeamten unterzeichnet sein müssen, für das Offiziergefangenenlager nicht liefern sollen. Die Besellscheine sind den in doppelter Ausfertigung einzureichenden Rechnungen unbedingt beizufügen. Rechnungen ohne Besellscheine können nicht bezahlt werden.

Weilburg, den 22. Februar 1917.

Soldat,

Major und Kommandant
des Offiziergefangenenlagers.

Bekanntmachung der Königl. Kreisinspektionen Langenbach, Seelbach und Weilburg.

Die Herren Ortschulinspektoren und Lehrer unserer Aufsichtsbezirke laden wir zu einer wichtigen Besprechung auf Dienstag, den 27. ds. Mts., nachmittags 3 1/2 Uhr, in den Saal des „Deutschen Hauses“ in Weilburg ergebenst ein.

Endres, Summerich, Scherer.

Holzversteigerung.

Dienstag, den 27. d. Mts., vormittags 10 Uhr anfangend, kommen im hiesigen Gemeindevald Distr. 10 Beckenlammer zur Versteigerung:

Eichen: 25 Rm. Scheit, 6 Rm. Rastpappel, 175 Wellen, Buchen: 188 Rm. Scheit, 1925 Wellen.

Salmbach, den 22. Februar 1917.

Der Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Aus Anlaß der am 15. Februar stattfindenden Erhebung der Bestände an gedroschenem und ungeedroschenem Getreide und der für den 1. März angeordneten Aufnahme der Viehbestände und Kartoffelvorräte gestatte ich mir auf die große Bedeutung hinzuweisen, die eine Aufklärung aller landwirtschaftlichen Kreise über die Tragweite dieser Maßnahmen besitzt.

Diese Bestandsaufnahmen stellen erneute Anforderungen an die Zeit und Arbeitskraft der Landwirte und der zum größten Teil mit Amtsgeschäften wie mit eigenen landwirtschaftlichen Arbeiten überlasteten landlichen Ortsbehörden.

Außerste Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit aller Beteiligten ist bei ihrer Durchführung aber vaterländische Pflicht. Es gilt dadurch die Versorgung unseres Heeres und der zum großen Teil mit Arbeiten für die Rüstung des Heeres beschäftigten städtischen Bevölkerung zu sichern. Ihre Arbeitskraft muß durch richtige Einteilung und geregelte Zuführung der notwendigen Lebensmittel weiter erhalten werden, damit unsere tapferen Truppen mit allem versehen werden, was zum Siege nötig ist. Vorbedingung für das Gelingen des Werkes der Sicherung unserer Volksernährung ist eine möglichst genaue und zutreffende Uebersicht über alle jetzt vorhandenen Vorräte. Millionen von landwirtschaftlichen Betrieben müssen an der Abklärung des Notwendigen mitwirken. Auf jeden einzelnen Betrieb, mag er noch so klein sein, kommt es an.

Die deutschen Landwirte und Landwirtsfrauen werden auch in diesem Falle ihre Pflicht gegen das Vaterland erfüllen. Sie werden dafür sorgen, daß ihre Bestände so genau als möglich aufgenommen werden, daß so dann die ihnen obliegenden Ablieferungen voll und rechtzeitig geschehen und daß auch die Bestellung zur neuen Ernte trotz aller Schwierigkeiten so gut wie irgend möglich ausgeführt wird. Kein Soldat, kein Rüstungsarbeiter, keine Kriegerfamilie darf Mangel leiden durch eine Verköstigung des Bandmannes. Er hat die hohe und heilige Pflicht, dem deutschen Volke sein tägliches Brot zu liefern und es dadurch unüberwindlich zu machen gegenüber dem Hungertode unserer Feinde, der sich jetzt an ihnen selber rächt.

Der Reichskanzler: von Bethmann-Hollweg.

Größere kirchliche Gemeindevertretung.

Am 25. d. M. nach dem Vormittagsgottesdienst findet in der Sakristei der Kirche

Sitzung

statt.

Tagesordnung:

1. Wahl eines Kirchrechners.
2. Erziehung dreier Mitglieder der Vertretung.
3. Rechnungsvoranschlag für 1917/18.
4. Verschiedenes.

Weilburg, den 21. Februar 1917.

Der Kirchenvorstand: Scheerer.

Quittungs-Bücher für Invalidenkarten

empfiehlt

H. Zipper, G. m. b. H.

Bruchleidende

bedürfen kein so schmerzhaftes Bruchband mehr, wenn sie mein in Größe verwindend kleines, nach Maß und ohne Feder, Tag und Nacht tragbares, auf seinen Druck, wie auch jeder Lage und Größe des Bruchleidens selbst verstellbares

Universal-Bruchband

tragen, das für Erwachsene und Kinder, wie auch jedem Leiden entsprechend herstellbar ist. Mein Spezialvertreter ist am Mittwoch, den 28. Februar, mittags von 1-5 in Weilburg, Hotel „Rassauer Hof“ und gleichen Tags morgens von 8-11 1/2 in Limburg, Hotel „Rassauer Hof“ sowie Donnerstag, den 1. März, morgens von 8-11 in Gießen, Bahnhofhotel Benz mit Muster vorerwähnter Bänder, sowie mit ff. Gummi- und Federbänder, neuesten Systems in allen Preislagen, anwesend. Muster in Gummi, Gängeleib, Leib- und Brustvorfallbänder, wie auch Gradestätter und Krampfaderkrämpfe stehen zur Verfügung. Neben fachgemäßer, versicherte auch gleichzeitig streng diskrete Bedienung.

H. Steiner Sohn, Bandagist und Orthopädist, Konstanz i. Baden, Weissenbergstraße 15, Telefon 515.

Zum 1. April suche ich ein

braves tüchtiges

Mädchen

Frau Professor Weis.

Tüchtiges Mädchen

für Küche u. Hausarbeit sucht

Frau General Grieben.

Frankfurterstr. 13.

2 junge, weiße, große

Befing-Zuchtenten

und 1 Entenling abzugeben.

Wo, sagt d. Wochtsch. u. 1421.

Jugend-Kompagnie.

Sonntag, 3 Uhr:

Antreten an der neuen Kaserne.

Der Kommandant.

Todes-Anzeige.

Gestern nachmittag entschlief sanft im Herrn nach kurzem Krankenlager mein lieber Mann, unser guter Vater, Grossvater und Schwiegervater, der

Gast- und Landwirt

Phil. Heinrich Haibach

im vollendeten 76. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Wilhelmine Haibach geb. Albishausen.

Aulenhause, den 23. Februar 1917.

Die Beerdigung findet Montag, den 26. Februar, nachmittags 2 Uhr, statt.

Todes-Anzeige.

Nach langem schwerem Leiden verschied unsere liebe gute Mutter, Grossmutter und Urgrossmutter

Frau

Johannette Lied Wtw.

im 79. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Ludwig Lied.

Weilburg, den 23. Februar 1917.

Die Beerdigung findet Montag den 26. Februar, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Bogengasse 8, aus statt.

Verschiedene Haus- und Küchengeräte

werden am 26. d. Mts., vormittags 10 Uhr, freiwillig meistbietend gegen Barzahlung versteigert.

Frau Loh, Schulgasse 19.

Ordentliches Mädchen gesucht.

Frau Direktor Schönsfeld.

Evangel. und kathol. Gesangbücher

in jeder Preislage.

Sehr schöne Auswahl in besseren Gesangbüchern

für Konfirmanden und Kommunikanten

empfiehlt

Buchhandlung S. Zipper, G. m. b. H.

Gewerbeverein.

Montag, den 26. Februar, abends 8 1/2 Uhr, findet im „Weilburger Hof“ eine

außerordentliche Mitgliederversammlung

statt, wozu die Mitglieder hierdurch eingeladen werden. Da über eine für das Gewerbe und Handwerk sehr wichtige Angelegenheit beraten werden soll, ist auch zahlreicher Besuch seitens der Mitglieder sehr erwünscht.
Der Vorstand.

Im Felde

kann das „Weilburger Tageblatt“ ebenso regelmäßig bezogen werden, wie in der Heimat. Man bestellt seinen Angehörigen und Freunden ein Feldpost-Abonnement auf das „Weilburger Tageblatt“ für 0.75 M. in der Geschäftsstelle oder bei unseren Austrägern. Die Zustellung kann jederzeit beginnen.

Zigaretten

direkt von der Fabrik zu Originalpreisen.
100 Zig. Kleinverk. 1,8 Pf. 1.60
100 „ „ 3 „ 2.30
100 „ „ 3 „ 2.50
100 „ „ 4.2 „ 3.20
100 „ „ 6.2 „ 4.50

Versand nur gegen Nachnahme von 100 Stück an.

Zigarren prima Qualitäten von 100 bis 200 Mk. p. Mille

Goldenes Haus

Zigarettenfabrik G. m. b. H., Köln, Ehrenstrasse 34, Telephon A 9068.

Gebrauchte 1/1

Settforke Weintorke

26 Pfg. 4 Pfg.

das Stiel und alle anderen Arten Rorke

Film-, Zelluloid-

u. Staniole-Abfälle

kauft

M. Girsch, Frankfurt a. M., Mainzer Landstr. 181, Hof I. Telephon: Hanfa 5974.

Wir suchen verkäufliche Häuser

an beliebigen Plätzen mit und ohne Geschäft, behufs Unterbreitung an vorgemerzte Käufer. Besuch durch uns kostenlos. Nur Angebote von Selbstbesitzern erwünscht an den Verlag der „Dienst- u. Verkaufszentrale“ Frankfurt a. M., Hansabau.

In unserer Abteilung
Geschoß- u. Dreherei
stellen wir Anfang März eine Anzahl fleißiger u. zuverlässiger

Arbeiterinnen

bei gutem Lohn ein. Solche, die bereits in einem ähnlichen Betriebe beschäftigt waren oder die Bedienung von Drehbänken verstehen, werden bevorzugt.

Anmeldungen werden auf unserem Geschäftszimmer entgegengenommen.

Selterssprudel,

Löhnberg a. L.

Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen.

Provinzialausschuss der Provinz Hessen-Nassau.

Die vornehmste Dankespflicht des deutschen Volkes gegen seine im Kriege gefallenen Söhne ist die Fürsorge für die Hinterbliebenen, insbesondere für die Witwen und Waisen der auf dem Felde der Ehre gestorbenen Helden. Die Nationalstiftung hat sich die Erfüllung dieser Pflicht zur Aufgabe gesetzt. Sie erstreckt ihre Tätigkeit bereits über das ganze Reich. Auch in unserer Provinz hat sie schon warmherzige Förderer gefunden. Um aber allen Anforderungen, die mit der Dauer des Krieges und der zunehmenden Zahl der Hinterbliebenen fortgesetzt wachsen, genügen zu können, ist die Stiftung auf die Mitarbeit aller angewiesen. So wenden wir uns denn im Vertrauen auf die oft bewiesene Opferfreudigkeit an die gesamte Bevölkerung unserer Provinz mit der herzlichen Bitte:

„Gebt für die Witwen und Waisen; gebt für alle hilfsbedürftigen Hinterbliebenen der tapferen Söhne Hessen-Nassaus, die ihr Leben nicht nur für das Vaterland sondern auch für Euch dahingegeben haben, denen Ihr allein es zu danken habt, dass Ihr ungestört Eurem Erwerb, Eurem Beruf nachgehen könnt! Vergesst die teuren Toten nicht! Dank ihnen ihre Treue durch treue Fürsorge für ihre Hinterbliebenen! Spendet Geld und Wertpapiere und spende ein jeder nach seinen Kräften gern Gedanken, wie gering doch solche Opfer an Geld und Gut sind gegenüber dem Opfertod so vieler Tausender unserer Brüder!“

Namens des Provinzialausschusses der Nationalstiftung.

Der Vorsitzende.

Hengstenberg,

Oberpräsident der Provinz Hessen-Nassau.
Wirklicher Geheimer Rat.

Aufruf!

Unser Vaterland hat einen gewaltigen Krieg gegen eine Welt von Feinden zu bestehen. Millionen deutsche Männer bieten ihre Brust dem Feinde dar. Viele von ihnen werden nicht zurückkehren. Unsere Pflicht ist es für die Hinterbliebenen der Tapferen zu sorgen. Aufgabe des Reiches ist es zwar, hier in erster Linie zu helfen, aber diese Hilfe muss ergänzt werden durch freiwillige Liebesgaben, als Dankopfer von der Gesamtheit unserer Volksgenossen den Helden dargebracht, die in der Verteidigung des Deutschen Vaterlandes zum Schutze aller ihr Leben dahingegeben haben.

Deutsche Männer, Deutsche Frauen, gebt! Gebt schnell! Auch die kleinste Gabe ist willkommen!

Spenden für die Nationalstiftung werden von der Kreissparkasse und deren Nebenstellen, den Landesbankstellen in Weilburg und Runkel und deren Nebenstellen vom Bankhause Hermann Herz, Weilburg, dem Vorschuss-Verein in Weilburg und den Geschäftsstellen des „Weilburger Tageblattes“ und des „Kreisblattes“ gerne entgegengenommen. Auch alle Postanstalten und Reichsbankstellen sind zur Annahme von Spenden bereit.

Der Ausschuss für den Oberlahnkreis:

Lex, Landrat, Geh. Reg.-Rat, Weilburg, Anzeiger, Bürgermeister, Mengerskirchen, Benner, Hauptlehrer, Löhnberg, Bernhardt, Bürgermeister, Cubach, Bierbrunn, Fabrikant, Löhnberg, Book, Bürgermeister, Ahnau, Buchholz, Kreisdeputierter, Amstater, Runkel, Caspar, Bürgermeister, Villmar, Cramer, Buchdruckereibesitzer, Weilburg, Daun, Rechtsanwalt und Notar, Weilburg, Deissmann, Dekan, Cubach, Ebert, Obermeister der Metzgerinnung, Weilburg, Emilius, Forstmeister, Windhof, Emmerich, Veterinär, Weilburg, Endres, Pfarrer, Seelbach, Eisecke, Dr. Kgl. Berginspektor, Direktor der Krupp'schen Bergverwaltung, Weilburg, Erlendbach, Bergordner, Weilburg, Gelbert, Kreis-Anschlus-Mitglied, Löhnberg, Grieben, General, Weilburg, Gropius, Professor, Stadtverordnetenvorsteher, Weilburg, Gross, Bürgermeister, Runkel, Hopp, Bürgermeister, Reichstagsabgeordneter, Seelbach, Helmke, Dr. Professor, Direktor der Landwirtschaftsschule, Weilburg, Herr, Pfarrer, Weilburg, Heymann, Dr. Amtsgerichtsrat, Weilburg, Hillebrand, Rentmeister, Weilburg, Hoes, Oberförster, Weilmünster, Hummerich, Pfarrer, Langenbach, Karthaus, Bürgermeister, Weilburg, Kiroberger, Kaufmann, Weilburg, Klein, Bürgermeister, Weilmünster, Klein, Domänenrentmeister, Weilburg, Körber, Hauptlehrer, Weilburg, Köhler, Dr. Geh. San.-Rat, Beigeordneter, Weilburg, Kramp, Bürgermeister, Steeden, Krumhaar, Forstmeister, Weilburg, Kurl, Pfarrer, Essershausen, Landau, Dr. Bezirksrabbiner, Weilburg, Lantius-Benings, Dr. Sanitätsrat, Weilmünster, Linden, Forstmeister, Johannisburg, Lommel, Kaufmann, Weilburg, Lohmann, Dr. Amtsgerichtsrat, Landtagsabgeordneter, Weilburg, Marxhausen, Dr. Professor, Gynasialdirektor, Weilburg, Meckel, Pfarrer, Löhnberg, Meyer, Pfarrer, Runkel, Mischke, Direktor, Kreisdeputierter, Weilburg, Moritz, Carl, Bergwerksdirektor, Weilburg, Müncher, Kreissekretär, Weilburg, Nafziger, Domänenpächter, Hof Gladbach, Obenaus, Dekan, Limburg, Orb, Amtsgerichtsrat, Weilburg, Planer, Hotelbesitzer, Weilburg, Pötz, Rendant der Kreissparkasse, Weilburg, Radecke, Pfarrer, Selters, Reifensberg, N. Kaufmann, Weilburg, Soldan, Major, Kommandeur des Offizierengefangenenlagers, Weilburg, Scheerer, Pfarrer, Hofprediger, Weilburg, Schneider, Dekan, Villmar, Schaus, Dr. Med. Rat, Kreisarzt, Weilburg, Schultze, Steuerinspektor, Weilburg, Schmidt, Bürgermeister, Löhnberg, Stengler, Beigeordneter, Runkel, Steinmetz, Rendant der Nass. Landesbank, Weilburg, Turck, Pfarrer, Weilmünster, Weilburg, Postdirektor, Weilburg, Weil, Bürgermeister, Münster, Wiesacker, Rechtsanwalt, Weilburg, von Winterberg, Oberst, Weilburg, Willemer, Hauptmann, Kommandeur der Unteroffizierschule, Weilburg, Zwingel, Bürgermeister, Rohnstadt.